

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

26.7.1806 (Nr. 119)

Carlshuber

Sonnabends

18



Zeitung.

den 26 July.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Preßburg. Düsseldorf. Offenbach. Alschaffenburg; Ausbruch des Truppenkorps von Lesebre. Dillingen. Frankfurt; Ausbruch franz. Truppen nach Franken Bayern. Causstatt; Französischer Truppenmarsch. Stuttgardt. Paris, Wettrennen zu Wagen und zu Pferde. Nachrichten aus Neapel und von Gaeta. Russischer Staatsrath von Dubril. Nachrichten aus Constantinopel. Muthmasliche Verlegung des grojen Festes. London; Sendung eines Couriers nach Frankreich. Neue Truppenabsendungen.

Ungarn.

Preßburg, vom 2 July.

Belgrad hat sich noch nicht ergeben. Diese Festung erhält aus Semlin die nöthigen Lebensmittel, so daß also kein Mangel in derselben herrscht. Die türkische Besatzung ist nicht über 3000 Mann stark. Obherachtet die Insurgenten wissen, daß eine beträchtliche türkische Armee gegen sie ihm Anmarsch ist, die zu Ende dieses Monats an der Gränze von Servien ankommen kann, so verlieren sie doch den Muth nicht. Czerny Georges zieht seine besten Truppen an der Strasse nach Konstantinopel bey Jagodin zusammen, um die Bewegungen jener Armee zu beobachten. Bis her waren die Insurgenten in ihren Gefechten mit den türkischen Korps meist glücklich, weil sie sich als Verzweifelte tapfer schlagen; ob sie aber auch im Stande seyen, es mit einer ganzen Armee anzunehmen, wird sich nun bald zeigen. Noch sind unter ihnen niemals bedeutende Spaltungen und Uneinigkeiten vorgefallen, indem ihre Bischöffe von Popen, welche mit zu Felde ziehen, den Geist der Harmonie erhalten.

Deutschland.

Düsseldorf, vom 16 July.

In Gemäsheit einer zwischen den Cabinetten von St. Cloud und Berlin getroffenen Uebereinkunft müssen die Städte und Gebiete von Essen, Werden und Elten am nächsten 20 July von den Preussischen Truppen, und 24 Stunden hierauf von den Französischen geräumt seyn. Die öffentlichen Einkünfte bleiben in den dortigen Lokalkassen in Verwahrung, und kein SouveränitätsAkt soll weder von Sr. Majestät dem Könige von Preussen noch von S. K. H. dem Herzog von Cleve und Berg ausgeübt werden, bis zu Ausgang der zwischen Frankreich und Preussen hierüber eröffneten Unterhandlungen.

Offenbach, vom 21 July.

Gestern und heute sind aus den Landgräflich Hessischen und Fürstlich Hsenburgischen Ortschaften die bisher in Kantonnirung gelegenen Französischen Truppen aufwärts aufgebrochen.

Nach den neuesten Nachrichten soll auch die Grafschaft Hanau ein Theil des neuen Kurerkanzlerischen Staates, und dieser vom Einfluß des Rhains in den

Rhein (der Französischen Gränze Mainz gegenüber) an bis hieher zusammenhängend werden. Kurhessen würde dann für Hanau das Fürstenthum Fulda, und der Fürst von Nassau-Fulda das Fürstenthum Osnabrück erhalten.

Utschaffenburg, vom 21 July.

Das Französische Armeekorps des Marschalls Lefevre, welches im Darmstädtischen und in unsrer Gegend liegt, hat Befehl, längst der Gränze von Schwaben und Franken aufwärts zu marschiren. Ob es nach Dalmatien oder Italien, wie die Sage geht, oder wohin es sonst bestimmt seyn soll? weiß man hier noch nicht mit Zuverlässigkeit anzugeben. Heute sind bereits die hier und in der umliegenden Gegend kantonirende Truppen dieses Korps, in oben gedachter Richtung, aufgebrochen.

Dillingen, vom 22 Jul.

Nach Privatbriefen aus Augsburg werden die Jesuiten, welche daselbst seit Aufhebung ihres Ordens 1773 bis jetzt in vollem Genuß ihrer Güter geblieben waren, nächstens eine Reise nach Rußland antreten, indem ihr Collegium in eine Kaserne verwandelt werden dürfte.

Frankfurt, vom 23 July.

Die Hanauer Zeitung enthält über die seit einigen Tagen statt habenden franzöf. Truppenbewegungen folgendes: Die französischen Truppen, die zeitlich in unsrer Nachbarschaft lagen, sind gestern wirklich aufgebrochen. Das ganze Korps des Marschalls Lefevre bestand bekanntlich aus Depots. Diese Depots sind nun gebildet und geübt, und gehen jetzt zu den verschiedenen Korps, zu denen sie gehören. Jene, die auf dem rechten Mainufer lagen, sind aufwärts gegen Franken marschirt, und gehen nach Baiern. Die aber, die an dem linken Ufer kantonirten, sind theils in das Darmstädtische, und zwar vor der Hand nach Messel, gegangen, und ein großer Theil, ohngefähr 6000 Mann, stoben zu dem Hagereau'schen Korps. Der Marschall Lefevre kehrt wieder nach seinem ehemaligen Standort zurück, und der Gen. Staab dieses Korps ist, dem allem zufolge, aus einander gegangen, und das Personale desselben wird wahrscheinlich sich nach Mainz begeben.

Cannstatt, vom 24 July.

In den ersten Tagen der nächsten Woche werden von

dem Lefevre'schen Korps, auf seinem Durchmarsch, aus der Gegend von Heidelberg u. her, gegen 4,000 Mann hier und in unsrer Nachbarschaft eintreffen.

Stuttgart, vom 24. July.

In den nächsten Tagen werden gegen 10,000 Mann von dem Französischen Armeekorps des Marschalls Lefevre in der Gegend von Heilbronn ankommen. — Vor einigen Tagen passirten Pontons, die aus Straßburg kamen, durch unsre Gegend, nach Ulm. Ob sie nach Italien bestimmt sind, oder wohin sonst; wußten die Führer nicht.

Frankreich.

Paris, vom 17 July.

Einer Entscheidung des Ministers des Innern zufolge werden beim großen Feste zu Paris Wettrennen in Wagen und zu Pferde statt haben. Bei jenen sind die Preise für die Sieger von 3000 und 1800 Fr., bey diesen von 2400 und 1500 Fr. Man muß sich vor dem 31. Jul einschreiben lassen.

Aus Neapel liest man im gestrigen Amtsblatte, daß der König sich in der Nacht vom 29 auf den 30 Jun. vor Gaeta begeben, und dem umgekommenen verdienstvollen Gen. Vallongues ein Denkmal daselbst zu errichten befohlen hat. Die letzte Parallele ist bis auf 80 Toisen von der Festung, aufgeworfen, ohne daß die Belagerer noch von der unermesslichen Belagerungsartillerie Gebrauch gemacht haben. Wo seyd ihr lieber, fragte der König die Grenadiere des 5 Linieeregiment, in den Tranchéen, oder im Lager? Im Lager antworteten sie, wenn wir den Feind im offenen Felde bekämpfen können, und hier, wenn befohlen wird, Sturm zu laufen. Der Major Thomas, vom 10 Linieeregiment, war mit vier seiner Offiziere bei Tische, als eine Bombe auf den Tisch fiel, die fünf Gäste verwundete, und durch den Boden in der Küche den Koch erschlug. Der König besuchte die fünf Verwundeten, und fragte sie um ihr Befinden: Unsere Wunden sind uns leicht, wenn J. M. nicht den Sturm beschleunigen, und uns Zeit lassen, dabei Dienste zu thun. Alle Truppen bezeugten große Freude, den König in ihrer Mitte zu sehen, aber zugleich auch Uruhe über die Gefahr, der er sich aussetzte. Den 30 musterte der König alle Truppen, die nicht in den Tranchéen waren. Sr. Maj. ist

in Carigliano, wo viele Truppen gelagert sind. Zu Aversa hat der König das erste Regiment der neapolitanischen Jäger gemustert, welche begehren, bei der Belagerung von Gaeta gebraucht zu werden. Man weiß nicht, ob ihnen der König diese Ehre bewilligen wird; wie es heißt, hat sich das erste Regiment neapolitanischer leichter Infanterie erhalten. — Den 4 Jul. ist auf der Rhede von Castellone eine Affaire vorgefallen, welche der neapolitanischen Marine viel Ehre macht. Gegen 11 Uhr Nachts wurde die Division der Kanonierschaluppen, unter Kapitän Vausan, von 20 feindlichen Kanonierschaluppen und 6 Bombarden angegriffen, machte aber ein solches Feuer, so wie auch die Küstenbatterien, daß der Feind davon segelte. Eine Stunde darauf kam er wieder, und wollte, begünstigt von der Dunkelheit der Nacht, entorn. Er wurde aber so empfangen, die Kartätschen thaten ihm besonders einen solchen Schaden, daß er so eilig, wie möglich, zurücksuhr. Die neapolitanische Flotte hat nichts gelitten. Nur ein Mann der Equipage blieb, und drei wurden verwundet. Die französi. Besatzung auf derselben verlor einen Mann, und ein Quartiermeister wurde verwundet.

Paris, vom 18 Jul.

Der russ. Staatsrath von Dubril, der seit 10. bis 12. Tagen sich hier befindet, hat bereits mehrere Konferenzen mit Personen unsers Ministeriums gehabt; ob darinn von noch andern Angelegenheiten, als dem öffentlich angekündigten Gegenstand seiner Sendung, der Auswechslung der Kriegsgefangnen nämlich, die Rede gewesen, ist noch unbekannt.

Ein gleiches Dunkel liegt fortdauernd auf dem Gang und Stunde unsrer Unterhandlungen mit England. Bestern hieß es, Lord Harmonth erwarte einen Courier aus London mit entscheidenden Erklärungen. Mit Vergnügen bemerkt man inzwischen, daß beide Regierungen gern Gelegenheiten ergreifen, sich einander gefällig zu bezeigen. Die Zahl der engl. Gefangnen, die Erlaubniß erhalten, auf ihr Ehrenwort nach England zurückzukehren, wird immer größer, und auch England hat neuerdings verschiednen franz. Militärpersonen von Rang, die in seine Gefangenschaft gerathen waren, unter andern dem Gen. Lepoype, die Rückkehr nach Frankreich gestattet.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 10. Juny: „Der russ. Gesandte empfängt oft außerordentliche Couriere aus Vassy. In der Passage des Bosphorus sieht man eine grobe Bewegung unter den russ. Schiffen. Allen Nachrichten zufolge, die man hier erhält, fährt Rußland fort, auf seine Einverständnisse mit den Serbieren zu rechnen. Es hat Commissarien an sie abgeschickt; es liefert ihnen Gewehre; es bekennt seine Relationen mit ihren Chefs, und verlangt laut von der Pforte, daß sie alle ihre Vorschläge bewillige, sie für unabhängig erkläre, und der Moldau und Wallachey gleich stelle, wo man das Ansehen der Pforte kaum noch anerkennt. Also hält Rußland gegen die Türken kein Maas mehr; nachdem es Serbien zum Aufstand gebracht hat, setzt es nun die Montenegriener in Empörung; es bewaffnet sich; es ruft seine Allirten nach Korfu; ja, bis mitten in der Türkey wirbt es Truppen gegen die Pforte an. Es gibt den Griechen seine Flagge, und läßt sie öffentlich zum Kontrebandhandel gebrauchen, der seinen Armen nützlich seyn kann. Man hat ein Schiff arretirt, das es zu diesem Zweck an den Küsten hielt. Es war mit Waaren geladen, deren Ausfuhr verboten ist. Es hatte keine Papiere, aber die russ. Flagge. Die ganze Equipage ergriff die Flucht &c.

Paris, vom 20 July.

Hr. Dubril hat bereits einige Konferenzen in Rückicht der Auswechslung der Kriegsgefangnen gehabt.

Der Zeitpunkt der großen Feste für die große Armee ist noch nicht festgesetzt, und man fängt an zu zweifeln, daß sie am 15ten August statt haben werden.

Der Hr. Cardinal Maury hat öftere Konferenzen mit dem Polizien-Minister; man erwartet einige ausgezeichnete Resultate von dem Aufenthalt dieses Prälaten zu Paris.

Die Zahl der Deputierten jüdischer Religion, die sich hieher zur Versammlung begeben, vermehrt sich täglich. Man hat nicht die geringste Kenntniß von demjenigen, was die Regierung ihrer Versammlung mittheilen wird; aber man hat Ursache zu glauben, daß es von großem Interesse seyn werde, da Se. K. M. die ausgezeichnetsten Männer dieser Religion hat anhören wollen, ehe Dieselbe etwas verordnete.

Man versichert, Hr. D. Jenner in London, der sich durch die Entdeckung der Schutzpocken so berühmt gemacht hat, habe sich direkte an den Kaiser gewandt, und um die Freyheit des Hrn. D. Windham und des Hrn. William gebethen, welche beide seine Freunde, und Gefangene zu Verdun sind. Die Bittschrift des D. Jenner war einige Zeit verlegt gewesen. Sobald man sie aber dem Kaiser wieder vorlegte, willigte Sr. Maj. sogleich in das Begehren, und beide Engländer sind nach Morlair abgereist, um sich nach England einzuschiffen.

England.

London, vom 12 Jul.

Gestern hat man zu Douvres eine Kanonade, in der Richtung von Boulogne, gehört, ohne aber bis jetzt etwas näheres darüber erfahren zu haben.

Der Courier Basilico ist abermals nach Frankreich abgeschickt worden, und wird nun mit großer Ungeduld zurückerwartet, weil wahrscheinlich die Depeschen, die er mitbringen wird, eines völlig entscheidenden Inhalts seyn werden. Sollten sie für den Frieden günstig ausfallen, so dürfte Lord Holland unverzüglich als Botschafter nach Paris abgehen.

Ein von Newyork gekommenes Schiff hat am 10. May unterm 18. Grad der Breite, und 61. Grad der Länge, eine franz. Eskadre von 3 Linien Schiffen und 2 Fregatten angetroffen. Am 12. May sprach es mit 4 franz. Fregatten. Am 22. bemerkte es einen engl. Konvoi, auf welchen franz. Schiffe Jagd zu machen schienen.

London, vom 13 July.

Während in einigen öffentlichen Blättern behauptet wird, die englischen Truppen würden Sizilien verlassen, spricht man hier von einer neuen Truppenendung von 10,000 M. welche nach dieser Insel bestimmt seyn soll. Ransgate und Margate werden als die Einschiffspunkte, und die Generale Wynyard, Campbell, Dakes etc. als die Befehlshaber dieser Expedition genannt.

Die Regierung hat bekannt machen lassen, daß sie gesonnen sey, wegen eines Ankaufs von 150, mit Kupfer beschlagenen Transportschiffen, zur Ausnahme von Truppen geeignet, in Unterhandlung zu treten. Die nähere Bestimmung dieser Schiffe ist noch nicht bekannt;

nur dies will man wissen, daß sie auf 6 Monate werden verproviantirt werden.

Todes - Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen unter dem heutigen meine geliebteste Mutter, die verwittibte Pfarrerinn Herbst, gebörne Carolina Luise Friederike Wenckebach, nach einem kurzen Krankenlaager an einem Nervenfieber, in ihrem 86sten Jahr von dieser Welt in jenes bessere Leben abzurufen. Wer die seelige und ihre zärtliche Liebe gegen mich kannte, wird meinen tiefen Schmerz über diesen für mich so harten Verlust, sich leicht vorstellen. Tiefgebengt, aber voll des herzlichsten Dankes, für die der edlen Entschlafenen erwiesenen vielen Liebe, empfehle ich mich unter Verbitung aller Beyleids-Bezeugungen allen unsern guten Freunden und Verwandten zu fernerm Wohlwollen und Freundschaft. Ettenheimmünster den 22 July 1806.

Fried. Christian Herbst.

Kunst - Anzeige.

Carlsruhe. Seit einigen Tagen befindet sich Herr Castelli aus Venedig, Professor der Physik in hiesiger Residenz, er erwarb sich durch die Verschiedenheit seiner Künste und Feinheit seines Spiels die Bewunderung der vornehmsten Kenner und Liebhaber der vorzüglichsten Städte Europens und gab auch hier mit gleichem Beyfall schon einige physische und mechanische Vorstellungen. Diesen Abend um halb sieben Uhr giebt er wieder eine Vorstellung und man kann mit Recht versichern, daß Niemand vom geehrten Publikum unzufrieden weggehen, sondern ihn vielmehr wiederholter mit Vergnügen besuchen wird.

Der Schauplatz ist im Durlacher Hof.

Carlsruhe. (Logis.) Bey Hafner Eyrich ist auf den 23 Oct. der untere Stock zu verlehnen.

Freyburg. (Wein feil.) Bey Johann Martin Stuz wohnhaft auf dem MünsterPlatz No 285 zu Freyburg im Breisgau sind zu haben, alle Sorten in- und ausländischer Weine, besonders sehr alte Markgräfler alle von ächter, und bester Qualität, zu billigen Preisen.